№ 2005. Montag, 17. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Notar a. D., Justizrath Carl Friedrich Neumann zu Grünberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Der Baumeister Clemens Guinbert zu Borbeck ist zum K. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der K. Regierung zu Düsseldorf verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Frankfurt a. M., 17. August. In diplomatischen Kreisen werden die Grundzüge des österreichischen Programms der Bundesreform folgendermaßen präcisirt: Es wird ein Bundesdirectorium zu fünf constituirt und zwar soll dasselbe bestehen aus Oesterreich, Preußen, Baiern und zwei dazu gewählten deutschen Fürsten. Daneben soll ein Bundesrath aus ständigen Gesandten, eine Bundesversammlung aus einem Fürstenhaus und aus einer Delegirten-Versammlung bestehen. Die Delegirten-Versammlung zählt 300 Mitglieder, die Hälfte kommt auf Oesterreich und Preußen. $^2/_3$ der Delegirten werden von den zweiten Kammern, $^1/_3$ von den ersten Kammern gewählt. Die Delegirten-Versammlung erhält eine erweiterte Competenz: allgemeine Grundsätze der Gesetzgebung, Heimathsrecht, Presse, Vereine. Die Periode der Delegirten-Versammlung ist dreijährig. Außerdem soll noch ein Bundesgericht constituirt werden.

Angekommen $1^3/_4$ Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 17. August, Vorm. Die Fürstenconferenz wird heute Vormittags 11 Uhr definitiv in alleiniger Anwesenheit der hier angekommenen Fürsten eröffnet. Gerüchtsweise verlautet von nicht unglaubwürdiger Seite, die versammelten Fürsten wollten nunmehr Preußen zum Beitritt noch freundschaftlich einladen.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gastein, 15. August. Se. Majestät der König von Preußen ist heute früh 7 Uhr im besten Wohlsein nach Salzburg abgereist. Der Ministerpräsident Herr v. Bismarck begleitete Se. Majestät.

Salzburg, 16. August. Der König von Preußen ist gestern Nachmittag $4^1/_4$ Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen und heute Vormittag 11 Uhr nach München abgereist.

Frankfurt a. M., 15. August, Nachm. 6 Uhr. Der Kaiser von Oesterreich ist so eben hier eingetroffen, vom Senate in corpore empfangen und vom Volke ehrerbietig begrüßt worden. Die Straßen sind sehr belebt. Am Bundespalais weht die deutsche Fahne. Der Kurfürst von Hessen-Kassel, die Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Reuß sind bereits heute Vormittag hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 16. August. Außer den Souverainen von Preußen, Dänemark, Anhalt-Bernburg, Lippe-Detmold und Hessen-Homburg sind sämmtliche deutsche Fürsten hier anwesend. Gestern Abend besuchten die Fürsten den Kaiser von Oesterreich im Bundespalais. Die Herzoge von Sachsen-Meiningen, Nassau und Braunschweig hatten ebenfalls eine Besprechung. Heute findet noch keine Fürstenconferenz statt, wahrscheinlich erst morgen. Heute Nachmittag 4 Uhr giebt der Kaiser im Bundespalais ein Diner; das Banquet des Senats im Römer wird morgen stattfinden. Heute früh 8 Uhr hörte der Kaiser im Dome die Messe, wobei er vom Bischof von Limburg begrüßt wurde. Später erwiderte der Kaiser die Besuche der Fürsten. Das Wetter ist sehr schön.

Frankfurt a. M., 15. August, Abends. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange des Kaisers, der in Begleitung des Grafen Rechberg eingetroffen war, außer den städtischen Behörden der Gouverneur von Mainz, Erzherzog Wilhelm, die Bundestagsgesandten, die Militaircommission, das Obercommando der Bundestruppen und das Offiziercorps anwesend. Die Ehrenwache wurde von dem Frankfurter Linienmilitair gebildet. Der Kaiser fuhr in offener Karosse in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm nicht durch die decorirten Hauptstraßen, in denen eine große Volksmenge wogte, sondern auf dem kürzesten Wege fast unerkannt nach dem Bundespalais.

Zwanzig Minuten nach Ankunft des Kaisers traf der König von Baiern mit Gefolge ein und wurde von der noch harrenden Menge freudigst begrüßt.

Die Großherzoge von Baden, Weimar und der Herzog von Coburg hatten heute Nachmittag eine Besprechung.

Dresden, 15. August. Der König ist heute früh 8 Uhr nach Frankfurt abgereist.

Advokat Tzschirner aus Bautzen, 1849 Mitglied der revolutionären provisorischen Regierung, ist vom Könige begnadigt worden.

Stuttgart, 15 August. Der Kaiser von Oesterreich erwiderte bei seiner Durchreise auf die Ansprache des Bürgermeisters ungefähr: Er sei auf dem Wege, den Hoffnungen des deutschen Volkes entgegen zu kommen und ein Werk in Angriff zu nehmen, das hoffentlich von gutem Erfolge begleitet sein werde; doppelt glücklich mache es ihn, sich von dem Rathe des Königs und den Sympathien des schwäbischen Volksstammes unterstützt zu sehen.

London, 15. August. Nach Berichten aus Bombay vom 24. v. Mts. wäre die Identität Nena Sahibs durch einen mit ihm verhafteten Braminen festgestellt worden. Der Plan eines allgemeinen Aufstandes für den Winter soll organisirt gewesen sein.

London, 15. August, Nachts. Der Dampfer „Afrika" ist mit 7578 Lstr. an Contanten und mit Nachrichten aus Newyork vom 6. d. in Cowes eingetroffen. Nach einem Gerüchte stehen die Streitkräfte des General Lee mit Ausnahme des Hill'schen Corps im Süden des Rapidan. Man glaubt, General Meade habe den Rappahannock überschritten. Die Conföderirten haben die Höhen bei Frederiksburg besetzt und eine bedeutende Quantität Provision dahin gesendet. In Charleston dauerte das Bombardement von beiden Seiten fort. Ein Ausfall der Conföderirten aus Fort Wagner ist zurückgeschlagen worden. Es hieß, General Taylor hätte General Banks in Louisiana geschlagen. Eine Proclamation des Präsidenten Lincoln kündigt an, er werde für jeden von den Conföderirten gefangenen Negersoldaten, den diese tödten oder in die Sclaverei zurückführen würden, Repressalien nehmen.

Der Cours auf London war in Newyork $140^1/_2$, Gold-Agio $27^3/_4$, Baumwolle fest, 66.

Aus Vera Cruz wird vom 16. v. M. berichtet, daß Comonfort und Doblado sich mit der französischen Intervention einverstanden erklärt haben. Der Präsident Juarez hat in Washington Unterstützung nachgesucht.

Aus Kanagawa vom 24. Juni wird gemeldet, daß die japanesische Regierung 400,000 Dollars Entschädigung für die Ermordung Richardsons bezahlt, die Auslieferung der Mörder aber verweigert habe.

Politische Uebersicht.

Sämmtliche deutsche Bundesfürsten mit Ausnahme des Königs von Preußen, des Königs von Dänemark und des Fürsten von Lippe-Detmold haben das Einladungsschreiben des Kaisers vor Oesterreich zum Fürsten-Congreß zusagend beantwortet. Aus Gesundheitsrücksichten haben nicht erscheinen können der Herzog von Anhalt-Bernburg und der Landgraf von Hessen-Homburg. Letzterer hat indeß schon im Voraus dem österreichischen Reformproject vertrauensvoll seine Zustimmung ertheilt.

In Bezug auf das österreichische Reformproject verlautet jetzt mit ziemlicher Sicherheit, daß das Parlament, welches Oesterreich vorschlagen wird, nicht aus directen Urwahlen hervorgehen soll, sondern aus den Wahlen der einzelnen deutschen Volksvertretungen. Ein Correspondent der „Schles. Ztg." will Folgendes aus den besten Informationen entnommen haben: „Das aus den Volksvertretungen hervorgehende Unterhaus wird sich alljährlich einmal versammeln. Das Bundesdirectorium wird den Character eines dem Parlament verantwortlichen Reichsministeriums annehmen, in dessen Hände die einheitliche Leitung des Reichskriegswesens, der Reichsfinanzen rc. gelegt werden sollen. Der Schwerpunkt der Reform wird natürlich in der Machtvollkommenheit des Parlamentes selbst liegen, und wir glauben sagen zu dürfen, daß das Maß der Competenz, welches diesem eingeräumt werden soll, allen constitutionellen Anforderungen entspricht, jedoch so, daß hierdurch die Competenz der Einzelvertretungen der in ein föderatives Verhältniß zu einander tretenden Staaten eben so wenig als es in der Schweiz oder in Nordamerika der Fall ist, geschmälert werden soll und darf."

Nachrichten aus Süddeutschland gehen dahin, daß man auch Seitens der dortigen Bevölkerung ein solches Reformproject, namentlich wenn das Unterhaus eine beschließende Stimme in Finanzfragen und in Fragen der Gesetzgebung erhält, als Abschlagszahlung annehmen werde. In diesem Sinne sollen auch die Abgeordneten, welche von Süddeutschland auf dem Frankfurter Abgeordnetentage erscheinen wollen, zu wirken beabsichtigen.

Die Verhältnisse sind noch zu wenig geklärt, um sie übersehen zu können. Jedenfalls aber scheint eins mit voller Evidenz schon jetzt aus Allem hervorzugehen, daß Preußen ohne erheblichen Schaden eine zuwartende Stellung nicht wird behaupten können. Preußen muß in der einmal angeregten Frage, welche das deutsche Volk in der nächsten Zeit mehr als alles andere beschäftigen wird, eine bestimmte Position einnehmen. Die Negative reicht nicht aus. **Welche positive Stellung** dies aber sein muß, darauf giebt die Geschichte Preußens, darauf giebt die Geschichte der deutschen Reformbewegung eine sehr klare und entschiedene Antwort.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schrieb vorgestern Folgendes: „Heute der 15. August, der Napoleonstag, und morgen die Eröffnung des Fürstentages in Frankfurt. Ist es diese Annäherung der Daten, oder das mexikanische Kaiserproject, oder sind es die seltsamen Artikel der offiziösen österreichischen Presse, genug wir sehen in Italien die merkwürdige Erscheinung auftreten, daß man dort über das intime Verhältniß zwischen Oesterreich und Frankreich eifersüchtig wird. Man spricht bereits von einer Unterredung des italienischen Ministers des Auswärtigen, des Herrn Visconti Venosta mit dem französischen Gesandten in Turin Herrn v. Sartiges, in welcher der Erstere dem französischen Gesandten seine Betrachtungen über das anscheinend bereits weit vorgeschrittene intime Verhältniß zwischen Frankreich und Oesterreich ausgedrückt habe. Herr v. Sartiges soll hierauf erklärt haben, daß das gute Einvernehmen der beiden kaiserlichen Höfe hauptsächlich durch den Wunsch hervorgerufen sei, auf Rußland eine moralische Pression auszuüben, daß dasselbe aber noch zu keiner Allianz geführt, daß aber Italien schließlich um so weniger Grund habe, sich zu beunruhigen, daß Oesterreich in einem Kriege als Allirter Frankreichs auftreten könnte, da überhaupt keine Großmacht das Schwert zu ziehen beabsichtige. So wenig Werth wir auch auf eine solche,

Die Ereignisse in Mexico

erhalten durch eingegangene Berichte von dort lebenden Deutschen eine andere Farbung, als die von den französischen Zeitungen ihnen gegebene.

Comonfort war mit einem großen Theile seiner Offiziere der Ansicht gewesen, daß das ihm von Juarez anbefohlene Unternehmen, den belagerten Truppen in Puebla Lebensmittel zuzuführen, fehlschlagen müsse, da er mit Recht auf seine zum großen Theil erst wenige Wochen vorher gepreßten Soldaten kein Vertrauen haben konnte. Aber er mußte gehorchen und verlor die Schlacht beim Cerro de San Lorenzo. Hätte man Comonfort seinen eigenen Willen befolgen lassen, so ist beinahe anzunehmen, daß Puebla heute noch nicht gefallen wäre. Der Mangel an Lebensmitteln unter den Belagerten war noch nicht so bedeutend, daß sie sich nicht noch einige Wochen hätten halten und eine andere Gelegenheit, sich zu verproviantiren, hätten abwarten können. Beim Angriffe auf das Kloster Santa Ines blieb unser Landsmann Karl Jäger, Offizier bei den Chasseurs d'Afrique, der sich aber, da Mangel an Artillerie-Offizieren war, freiwillig zur Artillerie gemeldet hat, gleichzeitig mit dem französischen Artillerie-General, welchem eine Kugel in den Kopf gedrungen war. An der Spitze von circa 15,000 Mann, in der Mitte der beiden Landesverräther Saligny und Almonte, betrat Forey am 10. Juli die Stadt, durchzog die vornehmsten Straßen und begab sich dann in die Kathedrale, wo ein feierliches Tedeum abgehalten wurde. In verschiedenen Straßen waren Triumphbogen errichtet und mit Inschriften versehen, von vielen Häusern wurden auf die vorbeiziehenden Truppen Blumen und Kränze geworfen, aber das Volk verhielt sich still. Den französischen Truppen hatten sich die von Marquez angeschlossen, welche sich auf 6—8000 Mann belaufen mögen. Mehrere der mexicanischen Offiziere trugen französische Orden. Auffallend ist die Geringschätzung, womit die Franzosen ihre mexicanischen Bundesgenossen behandeln; man sieht nie weder Offiziere noch Soldaten von beiden Nationen beisammen.

Wie unwahr der Bericht der Franzosen über den Triumph von Puebla ist, ergiebt sich daraus, daß Marquez nur einiges weniges Gesindel zu engagiren vermochte, ihm zu folgen; daß noch weniger sich zum Arbeiten an der Eisenbahn verdingten, und daß von den sogenannten 1025 Officieren und 12,000 gefangenen Soldaten nur 13 Generale und 560 Subaltern-Officiere in Vera-Cruz eintrafen und eingeschifft wurden.

Was nun das Verlassen Mexicos betrifft, ohne die errichteten Werke zu vertheidigen, so trägt die Schuld der panische Schrecken, welchen die Einnahme Pueblas verbreitete, denn die Agenten der Regierung verloren den Kopf und glaubten, durch gewaltsame Aushebung eine neue Armee schaffen zu können; am 25. Mai wurden nämlich an 9000 Männer aller Stände in den Straßen der Hauptstadt verhaftet und erst wieder entlassen, als sich herausstellte, daß es an Waffen fehle. Dieser Fehlgriff und das gewaltsame Eintreiben von Contributionen raubte Juarez alle Sympathie, und die verbreitete Nachricht, der französische Vortrab sei schon in Ayotla (sechs Leguas von Mexico), bewog den Präsidenten, schon am 31. mit den ihm treu gebliebenen 10,000 Mann die Stadt zu verlassen und nach San Luis de Potosi überzusiedeln, wo er am 9. Juni eintraf und sofort eine neue Regierung organisirte, so wie die Nation aufforderte, den gemeinschaftlichen Feind zu vertreiben.

Inzwischen hat der außerordentliche französische Commissar, Herr Budin, einige Proben französischer Administration gegeben durch Erlassung von vielerlei Decreten, wie sie nur ein übermüthiger Sieger dictiren kann.

Die Installation eines aus drei französischen Creaturen bestehenden Triumvirats, welches einstweilen als regierende Junta fungiren und die vorzunehmenden Wahlen leiten sollten, fand während der nächsten Tage statt, wobei natürlich weder Te Deums noch Diners fehlten, wodurch dem Volke zwar Sand in die Augen gestreut, aber das Vertrauen durchaus nicht wieder hergestellt worden ist.

Vergleicht man die hochtrabenden Proclamationen Forey's mit seinen Decreten, so ergiebt sich für Mexico ein trauriger Rückschritt von einer liberalen Constitution zu dem alten Regime unter Santa Anna, mit militärischem Despotismus und Einfluß der Kirche, während durch diesen unglücklichen Invasionskrieg alle Bande gelockert worden und die größte Demoralisation wieder überhand genommen hat. Jetzt sind die Franzosen fast einen Monat in der Hauptstadt, die zurückgekehrten Bischöfe haben — wenn auch nicht persönlich, doch durch ihre Agenten — ihre resp. Diöcesen bearbeiten lassen; die glänzendsten Versprechungen sind den Commandanten und Gouverneuren in den verschiedenen Staaten dieser Conföderation gemacht worden, und dennoch haben nur zwei der elenden Parteigänger (Mejia und Martinez) sich den Franzosen angeschlossen und außer dem bigotten Dorfe Purnandero, im Staate Mechoacan, nur Toluca und Pachuca, in geringer Entfernung von der Hauptstadt, die Autorität der Franzosen anerkannt (letzteres, weil der conservative und reiche Minenbesitzer Beistegui den Schutz der Franzosen für das Mineral de Real del Monte in Anspruch nahm und dafür wohl pecuniäre Vortheile versprach). Inzwischen hat Juarez alle Decrete Forey's und der provisorischen Regierung für ungiltig erklärt, und mit den neuen Recrutirungen scheint es gut zu gehen, da die verschiedenen Gouverneure ihn nach Kräften unterstützen und durch alle mexicanischen Häfen (mit Ausnahme von Vera-Cruz) Waffen der Regierung zufließen.

durchaus unverbürgte Nachricht legen, so verdient dieselbe doch als ein Zeichen der Zeit eine gewisse Berücksichtigung."

Trotz aller gegentheiligen Versicherungen von Paris her wird in Wiener und Warschauer Correspondenzen fortdauernd behauptet, daß zwischen Paris und Petersburg Verhandlungen über die Pacification Polens schweben. Man schreibt den „Neuesten Nachr." aus Warschau: „Ich habe Sie wiederholt darauf hingewiesen, wie es höchst wahrscheinlich ist, daß die russische Regierung mit ihrem Versöhnungsprogramm offen auftreten wird. Die Regierung will versichert sein, daß ihr dieses Compromiß gelingen würde, und sie accrochirt ihre einzigen Befürchtungen nur an die Unwillfährigkeit der Czartoryski's. Das russische Cabinet hatte sich, wie ich Ihnen positiv zu melden im Stande bin, deßhalb an den Kaiser Napoleon gewandt und, so weit sich heute die Sachen übersehen lassen, nicht ohne Erfolg. Das russische Ansuchen an den Kaiser Napoleon, welches von einer ausführlichen Darstellung der neuesten weitgehenden Entschlüsse des Kaisers Alexander unterstützt war, geht dahin, daß die Tuilerien ihren Einfluß auf die in Paris residirenden polnisch-aristokratischen Partei-Führer dahin verwenden möchten, dieselben der russischen Regierung zuzuwenden oder, falls sie sich hiergegen ferner „hartnäckig" sträuben, sie wenigstens zu veranlassen, daß sie sich für eine bestimmte Zeit in der polnischen Angelegenheit passiv verhalten. Die erstere Alternative ist dem Kaiser Napoleon zu erreichen nicht gelungen; er hat sich deßhalb veranlaßt gefunden, den Czartoryski's den ausdrücklichen Wunsch zu erkennen zu geben, und sie sogar bestimmt, dem eventuellen Ansuchen der russischen Regierung nachzukommen. Dies ist der Inhalt der gewechselten Depeschen und das Resultat, welches die russische Regierung erreicht hat. Man ist hier in höheren russischen Sphären über dieses Resultat erfreut und glaubt, daß die Lage des Landes in Kürze eine überraschende Aenderung erfahren wird."

Auch aus Paris werd in den letzten Tagen gemeldet, daß Kaiser Alexander eine Constitution für das ganze russische Reich zu geben beabsichtige. Das ist schon oft berichtet.

Der Familienrath in Wien hat sich dahin geeinigt, dem Erzherzog Maximilian den freien Entschluß über das ihm von Napoleon III. gemachte Anerbieten zu überlassen. In Folge dessen hat, wie authentische Nachrichten melden, der Erzherzog die mexicanische Kaiserkrone angenommen. England soll sehr energisch gegen diese Annahme gewirkt, aber nichts ausgerichtet haben.

Wie die „Wiener Pr." hört, sollen in Wien von englischer Seite Eröffnungen gemacht worden sein, denen zufolge man sich auf das baldige Zustandekommen einer Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen St. Petersburg und Washington gefaßt machen müßte. Durch eine derartige Eventualität, sagt die „Presse", würde, wenn sich diese etwas abenteuerlich klingende Mittheilung bestätigen sollte die polnische und die mexicanische Frage eigenthümlich complicirt.

Deutschland.

+ **Berlin**, 16. August. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern mit den Vorschlägen, welche eine gemischte, aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende Deputation für die Feier des 50. Jahrestages der Schlacht von Groß-Beeren gemacht hatte. Die Vorschläge der Deputation gingen außer einer kirchlichen und Schulfeier auf ein großes Volksfest mit Illumination u. s. w. Auf den Antrag des Stadtverordneten Löwe (Calbe) wurde der letzte Theil abgelehnt, weil eine Stimmung für heitere Feste nicht vorhanden sei.

— Die Kaserne in der Commandantenstraße ist von dem Rentier Levinstein, am Wilhelmsplatz 5, für den Preis von 241,000 Thlr. angekauft worden.

— Der General-Lieutenant v. Kunowski, Inspecteur der technischen Institute der Artillerie, hat eine Dienstreise nach Danzig angetreten. — Der General-Lieutenant a. D. v. Borcke, zuletzt Commandant von Jülich, ist verstorben.

— Die „N. Frankfurter Ztg." schreibt: „Die Erneuerung des Delegirten-Projects und die durch dieselbe für Deutschland nahegerückten Gefahren haben die Bedeutung des bevorstehenden Abgeordnetentages so sehr erhöht, daß die Theilnahme an demselben zur dringenden Pflicht für alle dazu berechtigten Mitglieder der Fortschrittspartei geworden ist. An dieselben ergeht hierdurch die Bitte, zum Behufe von privaten Verständigungen und Vorbesprechungen sich möglichst schon einige Tage vor der ersten Sitzung des Abgeordnetentages (21. d.) in Frankfurt a. M. einzufinden. Die Meldungen werden vom 18. d. ab auf dem Bureau im „Saalbau" und vorher auch in der Expedition dieser Zeitung (große Eschenheimerstraße 31) entgegengenommen und dort weitere Auskunft ertheilt.

— Die Namen der 31 nach Frankfurt eingeladenen deutschen Bundesfürsten sind, dem Alter nach geordnet: Wilhelm, König von Würtemberg (geb. 1781); mittelst Stellvertretung durch Kronprinz Karl (geb. 1823). Ferdinand, Landgraf von Hessen-Homburg (geb. 1783), (stimmt zu, hat sich aber entschuldigen lassen). Heinrich LXVII., Fürst Reuß zu Schleiz (geb. 1789). Günther, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt (geb. 1793). Leopold, Herzog von Anhalt-Dessau-Köthen (geb. 1794). Wilhelm I., König von Preußen (geb. 1797); wird nicht erscheinen. Bernhard, Herzog von Sachsen-Meiningen (geb. 1800). Günther, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen (geb. 1801). Johann, König von Sachsen (geb. 1801). Friedrich Wilhelm I., Kurfürst von Hessen (geb. 1802). Alexander, Herzog von Anhalt-Bernburg (geb. 1805); wird wegen Krankheit sich vertreten lassen. (Mitregentin Herzogin Friederike, Prinzessin von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 1811). Wilhelm, Herzog von Braunschweig (geb. 1806). Ludwig III., Großherzog von Hessen (geb. 1806). Friedrich VII., König von Dänemark, Herzog von Holstein (geb. 1808); wird nicht erscheinen. Maximilian II., König von Bayern (geb. 1814). Wilhelm III., König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg (geb. 1817); wird sich durch seinen Bruder, Prinz Heinrich, Statthalter von Luxemburg, geb. 1820, vertreten lassen, später aber selbst in Frankfurt eintreffen. Adolph, Herzog von Nassau (geb. 1817). Adolph, Fürst zu Schaumburg-Lippe (geb. 1817). Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha (geb. 1818). Karl Alexander, Großherzog von Sachsen-Weimar (geb. 1818). Georg V., König von Hannover (geb. 1819). Friedrich Wilhelm, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz (geb. 1819). Leopold, Fürst zu Lippe-Detmold (geb. 1821); wird nicht erscheinen. Friedrich Franz, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (geb. 1823). Friedrich, Großherzog von Baden (geb. 1826) Ernst, Herzog von Sachsen-Altenburg (1826); reist gegenwärtig in Norwegen. Peter, Großherzog von Oldenburg (geb. 1827). Franz Joseph I., Kaiser von Oesterreich (geb. 1830). Georg Victor, Fürst zu Waldeck-Pyrmont (geb. 1831). Johann, Fürst von Liechtenstein (geb. 1840). Heinrich XXII., Fürst Reuß zu Greiz (geb. 1846); wird als minorenn sich vertreten lassen. (Regentin Fürstin-Wittwe Karoline, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 1819.) — Die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen, Hamburg werden durch ihre Bürgermeister Roeck, Müller, Duckwitz, Haller vertreten sein.

Der „Köln. Ztg." wird offiziös mitgetheilt: In Folge der Reclamationen unseres Gesandten in Kopenhagen wegen der brutalen Behandlung des Kaufmanns Lange durch die Polizei in Schleswig, welcher als Vagabund in der Stadt internirt wurde, weil sein Paß ihn zur Reise nach Schleswig-Holstein ermächtigte, ist die Einsendung dieses Passes selbst erfolgt und läßt nun die raffiairte Bosheit des betreffenden Polizeibeamten in einem ganz anderen Lichte erscheinen. Herr Lange hatte mit diesem Passe bereits einen großen Theil Schleswigs durchreist. Derselbe war am 19. Juli zu Flensburg, am 23. Juli zu Apenrade und am 27. Juli zu Schleswig durch die Polizei-Aemter als giltig visirt worden. Erst als Lange aus Schleswig abreisen wollte, wurde er zurückgehalten, mußte die bekannte Caution stellen und die Kosten der telegraphischen Depeschen nach der Heimath tragen. Die Behauptung der Dänen, daß hierzu ein dänischer Erlaß vom 21. August 1856 ermächtige, ist eine Lüge, denn nach diesem Erlasse sollen Reisende, welche Pässe mit der Bezeichnung Schleswig-Holstein führen, einfach zurückgewiesen werden. Wie bekannt, hat unsere Regierung wegen dieser Verletzung eines preußischen Unterthans Genugthuung gefordert.

— Aus Pritzwalk wird der „Kreuzzeitung" ein Brief übersandt, den ein dortiger Sattlermeister erhalten, und welcher also lautet: „Da ich gestern erfahren habe, daß Sie der fortschrittlich-demokratischen Partei angehören, es aber mein Grundsatz ist, nur bei conservativen Handwerkern arbeiten zu lassen, so nehme ich hiermit die Ihnen gestern gemachte Bestellung zurück. Carve, den 13. Juli 1863. v. Winterfeld-Carve." Die „Kreuzzeitung", der man bei dieser Mittheilung geschrieben, daß das Schreiben vielfach getadelt werde, ist weit entfernt, in diesen Tadel einzustimmen; sie hält es vielmehr für Pflicht der Conservativen, ihre Kundschaft vorzugsweise conservativen Handwerkern zuzuwenden.

— Die Zahl der telegraphischen Grüße, welche aus allen Theilen Deutschlands zum Turnfest nach Leipzig gesendet wurden, ist eine sehr große. Wir führen von einigen den Wortlaut an: Aus Lauenburg i. P.: „Herzliches Gut Heil aus der hintersten Ecke Hinterpommerns!" Aus Reinhardsbrunn: „Den Jünglingen und Männern, die aus allen Gauen unseres Vaterlandes versammelt sind, hoffnungsvollen Gruß! der deutschen Turnerschaft Gut Heil! und dem deutschen Vaterlande ein tausendstimmiges Hoch! Herzog von Coburg."

— Man schreibt der „Karlsr. Ztg." aus **Stuttgart** vom 12. Aug.: „Das in Frankfurt beabsichtigte Feuerwerk für den Fürsten-Congreß scheint sehr bedeutend zu werden, da nicht allein hier für 10,000 Fl. alles hier gerade vorräthige Feuerwerk aufgekauft, sondern auch noch weitere 7000 Raketen bei einem hiesigen Feuerwerker bestellt wurden."

Düsseldorf, 14. August. Vor einiger Zeit wurde der Abgeordnete Dr. Becker vom hiesigen Zuchtpolizeigericht wegen eines unter seiner Redaction von der „Rhein. Ztg." gebrachten Leitartikels zu einer Geldbuße von 50 Thlr. verurtheilt. Nachdem der Staatsanwalt Appell eingelegt, wurde heute der Angeklagte von der Anklage, die Ehrfurcht gegen den König verletzt zu haben, freigesprochen.

* **Rolandseck**, 15. August. Ihre Maj. die Königin von England traf gestern Abend mit einem aus ca. 40 Personen bestehenden Gefolge hier ein und setzte nach einem Diner die Fahrt nach Mainz per Dampfboot fort.

England.

London, 14. August. Die „Times" beschäftigt sich in ihrem ersten Artikel wieder mit Deutschland. Sie hält es für nöthig, ein Bischen Wohlwollen für deutsche Einheit zu zeigen. Die Sache ist die, daß alle übrigen Völker Europa's es bisher recht bequem gefunden haben, in der Mitte Europa's ein ruhiges, friedliches Land zu besitzen, wo man zu seinem Vergnügen reist, Brunnen trinkt, hier und da noch einen wirklichen Wald zu sehen bekommt und mittelalterliche malerische Städte bewundert und für das Alles herzlich wenig bezahlt. Und in der Politik war der deutsche Bund die bequemste aller politischen Schöpfungen. Er that Niemandem etwas zu Leide und man brauchte sich gar nicht darum zu kümmern. „Ihr seid recht gut so, wie ihr seid" — ist eine Redensart, welche der Deutsche in England nicht selten zu hören bekommt „Recht gut" — nämlich für Engländer und andere Leute; aber auch für die Deutschen? Der Gedanke, daß Deutschland seinen Platz in der Welt neben Frankreich und Rußland einnehmen könne, ist den auswärtigen Politikern nicht recht geheuer. Die „Times" schreibt heute: „Es ist sonderbar, daß wir uns in diesem Augenblicke nach Deutschland wenden müssen, um den Fanatismus Amerika's zu beleuchten. Die älteste Staatengruppe in der Welt ist jetzt zu einer außerordentlichen Action durch ganz dieselben Schmerzen und Leidenschaften getrieben, welche das Land Washington's und Franklin's erschüttert haben. Die Unionisten sind darauf erpicht, die politische Einheit aufrecht zu erhalten, die Deutschen darauf, die politische Einheit wieder zu erlangen. Auf dem europäischen Festlande ist die wirkliche, echte Einheit gegenwärtig das Vorrecht Frankreichs, und durch Verallgemeinerung würde diese Naturgabe an ihrem Werthe verlieren. Aber Deutschland hat ein Recht, um den Segen zu bitten, und was noch mehr ist, es hat die Macht, so zu handeln. Es kann nicht, wie Italien, an dem Werke gehindert werden. Wenn es sich entschlossen hat, kann es seinen Weg gehen, aber wird es einen solchen Beschluß zu Tage fördern? Wir zweifeln daran. Es ist die alte Geschichte der Privat-Eifersüchteleien, welche mit dem Volksgeiste in Conflict gerathen. In großen Geschichtskrisen seufzen die Fürsten Deutschlands vielleicht nach der Einheit, welche Macht verleiht, aber zumeist geben sie und vielleicht ihre Völker dazu, gleich den Südstaaten Amerika's, der Beibehaltung der politischen Unabhängigkeit auf Kosten der politischen Macht den Vorzug. Sie werden nicht den Wunsch haben, ihr Vaterland aus den Regionen der Poesie herauszuziehen."

— Die „Times" sagt, diesmal habe sie nichts von schlechten Ernten zu berichten, sondern von einer guten. Von einer solchen meldet man aus Frankreich, obschon in etwas geringerem Grade. In Irland erwartet man immer gute Ernten und beklagt sich, wenn man sich getäuscht hat. In diesem Jahre wird die Ernte, wenn sie so schließt, wie sie begonnen hat, eine der besten des Jahrhunderts, so daß wir wahrscheinlich von unserem eigenen Erzeugniß im Innern bis auf einige wenige Millionen Quarters unseren Bedarf werden decken könnnen und glücklicher Weise die Vereinigten Staaten nur mit so viel auszuhelfen brauchen. Frankreich, bemerken wir, rechnet darauf, genug zu haben und etwa eine halbe Million zu sparen.

— In London ist, nach der „France", am 11. August ein Agent der polnischen Nationalregierung auf Ansuchen des russischen Consuls verhaftet worden.

Frankreich.

Paris, 14. August. Der Kaiser begiebt sich am 16. August nach dem Lager von Chalons. Den 15. August seinen Namenstag, wird er in Paris feiern. — Der Prinz Napoleon, der sich bisher in der Schweiz aufgehalten, kommt heute nach Paris zurück.

— Der „K. Z." wird von der französischen Grenze geschrieben: „Prinz Napoleon hat seinen Landsitz in der Schweiz verlassen, um der intimen Réunion beizuwohnen, welche die Kaiserin am Vorabende des Festes ihres Gemahls im Schlosse von St. Cloud veranstaltet. Unter den eingeladenen Gästen befinden sich die Gesandten von Oesterreich, Rußland, Italien und Spanien. Hr. v. Budberg wird fortwährend mit Auszeichnung behandelt; man weiß dem russischen Diplomaten Dank für seine Sympathieen zu Gunsten einer Verständigung zwischen Frankreich und Rußland, doch hegt man wenig Hoffnung auf eine solche. Hr. Drouyn de Lhuys verzichtet nachgerade auf Oesterreichs und Englands Beistand. Während die Haltung dieser beiden Mächte von den Einen als friedenverheißend bezeichnet wurde, fürchten Andere im Gegentheile, daß sie Rußland sicher machen und in seiner abweisenden Politik bestärken möchten. — Die Nachrichten aus Mexico lauten nicht gut. Die Verbindungen zwischen Vera-Cruz und Mexico sind unsicher und nur Zügen mit militairischer Bedeckung ohne Gefahr zugänglich.

— Herr Drouyn de Lhuys, der wieder hergestellt ist, begiebt sich am 1. Sept nach Deutschland, angeblich, um sich zu erholen. Der kaiserliche Hof begiebt sich vorher nach Biaritz. — Viele Deutsche und Franzosen sind heute nach Frankfurt abgereist. Unter den hiesigen Deutschen findet der Fürsten-Congreß großen Anklang.

Rußland und Polen.

Riga, 12. August. (M. Z.) In Wilna und Kowno sind die Gefängnisse und die zahlreichen zu Arrestlocalen eingerichteten sequestrirten Privatgebäude dermaßen überfüllt, daß man jetzt damit begonnen hat, die gefangenen Insurgenten und internirten Polen von dort in das Innere des Reiches oder nach Sibirien zu schaffen. Die Gefangenen werden daher größtentheils per Eisenbahn unter starker Bedeckung, zu fünfen an einander gefesselt, hierher transportirt, von wo sie zu Schiffe nach Finnland gebracht werden. Vorgestern waren zu diesem Behufe 2 russische Kronschraubendampfer hier eingetroffen. Die Gefangenen waren ohne Ausnahme frohen Muthes, neben der polnischen Nationalhymne hörte ich deutsche Lieder von ihnen singen und da es gestattet war mit ihnen eine Conversation anzuknüpfen, so erfuhr ich bald, daß auch Landsleute aus Preußen und Süddeutschland unter ihnen waren, von denen einige sogar die Schlachten in Amerika im vergangenen Jahre mitgemacht haben wollten.

— Von verschiedenen Seiten und sowohl in Petersburger, wie in Warschauer Berichten lesen wir wieder von dem Rückzuge des Großfürsten Konstantin als nahe bevorstehend. Man braucht stärkere Mittel für den kommenden Herbst. Der „Nord" erfährt aus Petersburg, daß die Nachricht, der Wilnaer Murawieff werde den Großfürsten Konstantin in Warschau ersetzen, auf einer Verwechslung beruhe; nicht dem General Michel Murawieff II. sei dieser Posten angeboten worden, sondern dem General Nikolaus Murawieff, dem „Sieger von Kars"; dieser habe aber „Alters halber" abgelehnt.

— Aus Warschau wird berichtet, daß der jüngste Sieg der Insurgenten die Stimmung der Polen aufs Neue gehoben hat. Man trifft bereits Vorbereitungen für den Winter-Feldzug, indem Bekleidungsgegenstände für die rauhe Jahreszeit angeschafft werden. Es geht das Gerücht, daß Mieroslawski von der National-Regierung mit einem Commando betraut worden sei.

△* **Warschau**, 16. August Das Hauptgespräch im Publikum ist noch immer der Sieg bei Zyrzyn, denn trotz dem „Dziennik" beläuft sich die Beute auf über 30,000 Rubel. Das betreffende Bulletin des „Dziennik" giebt nicht die Zahl der gefallenen und verwundeten Russen an, weil es Thatsache ist, daß bis zum dritten Tag nach dem Kampf sich nur fünfzig Russen, der einzige Rest der ganzen Abtheilung, eingestellt haben. 110 Verwundete sind in Lublin angekommen, einige sind zu den Polen übergegangen oder in Gefangenschaft gerathen, die übrigen sind auf dem Platze geblieben. Die beiden Kanonen sind nicht vernagelt. Mit mehr Interesse noch als in polnischen Kreisen wird die Zyrzyner Geschichte im entgegengesetzten Sinne von den Russen besprochen, da sie dadurch inne geworden sind, daß der Aufstand noch nicht zu Ende sei. Daß in einer Gegend, welche als beinahe frei von Insurgenten dem Großfürsten geschildert wurde, dennoch eine beträchtliche Zahl (wenn auch nicht 3000 wie sie der „Dziennik" anzugeben beliebt) plötzlich aufgetreten ist, macht die Regierungskreise sehr nachdenklich. Reisende, welche in diesen Tagen von Lublin kamen, erzählen, daß sie fast auf jeder Station kleine Insurgenten-Abtheilungen gesehen haben, welche an einigen Stellen die Post revidirt haben. Vergangenen Dienstag kam eine solche Abtheilung in das Posthaus der zwei Meilen von Warschau gelegenen Station Mlosna, verrichtete allda ihren Auftrag und zog wieder ab. Bald darauf kamen Kosaken an, und ließen den Besuch der Rebellen den Posthalter entgelten, dem sie die Fenster und Möbel total vernichteten und alles sonstige Tragbare plünderten. „Nach sechsmontlichem Kampf scheint es, daß wir wieder von vorne anzufangen haben", soll der Großfürst geäußert haben. Russische Militärs sprechen jetzt die Ueberzeugung aus, daß zur wirksamen Bekämpfung des Aufstandes noch ein Armeekorps nöthig sei, da der größte Theil des jetzt vorhandenen Militärs zur Bewachung der Hauptstädte, Eisenbahnen, Kassen u. s. w. verwendet werden muß und gar nicht in den Kampf kommt. — Aber nicht nur hier, auch Murawieff in Wilna hat durch die Erdolchung des für Ergebenheitsadressen thätigen Adelsmarschalls Domejko die Erfahrung gemacht, daß er nicht im Stande war, das revolutionäre Element ganz unschädlich zu machen. Personen, die aus Wilna kommen, erzählen, daß dieses einzige Attentat der Herrschaft Murawieffs wieder die Spize abgebrochen habe, und daß diejenigen Bürger, welche schon geneigt waren, dem General entgegen zu kommen, sich wieder zurückgezogen haben. Der Attentäter ist übrigens nicht ergriffen worden, obwohl ganz Wilna den Tag über zu einem großen Gefängniß umgewandelt war, indem Niemand aus dem Haus kommen durfte. — Ein heute hier ausgegebenes Dekret der National-Regierung macht bekannt, daß die bis jetzt in Warschau bestehende „Division der Gendarmerie" unter dem Namen „National-Wache" reorganisirt wurde; „die National-Wache, heißt es, wahrt die öffentliche Sicherheit und die Ordnung in der Stadt, laut den von der National-Regierung bestätigten Statuten und Instructionen. Jeder Anweisung der National-Wache muß jeder Bürger ohne die mindeste Widersetzlichkeit sich unterziehen". — Mehrere Häuser in der Stadt sind zu Kasernen bestimmt worden, unter anderen auch das elegant eingerichtete des Bankiers

Mieczyslaw Epstein. Ein jedes auserlesene Haus muß sofort von den Einwohnern geräumt werden.

— Für den Insurgentenführer Janikowski, der von Anfang des Aufstandes an seine Abtheilung führt und, den Russen viel zusetzend, ihnen immer zu entwischen wußte, ist einem ehemaligen russischen Unterofficier Janicki der Preis von 20,000 Rubel geboten worden. Er vereinigte sich mit einem früheren russischen Officier und sie kamen in das Lager Janikowski's, um sich umzusehen. Als sie dort zwei alte Bekannte für sich zu gewinnen suchten, wurden sie von diesen verrathen und vor ein Kriegsgericht gestellt. Bei Janicki wurde die Versicherung auf 20,000 Rubel gefunden und dieser erhängt, sein College jedoch von Janikowski frei gelassen.

Kattowitz, 14. August. (Schl. Z.) Nach heute eingegangenen zuverlässigen Meldungen polnischer Spediteure soll vom 20. d. M. ab auf 8 Tage die Eisenbahn auf der Bahnstrecke von Warschau bis Sosnowice für den Privatgüterverkehr gesperrt bleiben, die Post- und Personenzüge hingegen wie gewöhnlich ihren Fortgang behalten.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 17. Aug. Bei dem gestrigen Diner, das der Kaiser von Oesterreich den versammelten Fürsten im Bundespalais gab, sind die meisten in österreichischer Uniform erschienen. Die Souveraine Badens und Coburgs wurden auf der Straße mit enthusiastischem Jubel begrüßt. Der Kaiser wird in der heutigen Sitzung die Motive der Bundesreform entwickeln; die Reformvorschläge selbst sind bereits den Betheiligten mitgetheilt, ebenso an das preußische Cabinet mit der Einladung zur Rückäußerung ausgefertigt worden. Die anwesenden Vertreter der Presse haben bei dem Senat wegen der Rücksichtslosigkeit der Festcommission des Senates gegen die Presse protestirt. Mehrere Vertreter der Presse sind deshalb abgereist. — Gestern ist der Herzog von Cambridge hier eingetroffen.

Angekommen 4½ Uhr Nachm.

Rostock, 17. August. (Erntewetter-Verein.) In England gestern Cyclonoid, morgen wahrscheinlich in Preußen, in Mannheim und hier stark fallend; 753 mm., SW., Regengüsse. E. John.

Danzig, den 17. August.

* Zufolge einer Meldung des Commandos der „Gazelle" an das Obercommando der Marine zu Berlin vom 30. Juni c. hat dasselbe den darauf folgenden Tag von Singapore nach Hongkong abgehen wollen.

* Das neueste Militairwochenblatt enthält u. A. folgende Personalveränderungen: v. Lilienthal, Major und Platzmajor in Colberg, in gleicher Eigenschaft nach Danzig, v. Sanden, Hauptmann und Führer der Hafen-Gendarmerie-Commandos in Memel, als Platzmajor nach Colberg versetzt. Sundewall, Capitain zur See, als Contreadmiral mit der Erlaubniß zum Tragen der bezüglichen Uniform und Pension der Abschied bewilligt. Zugleich enthält das Blatt eine Cabinetsordre, wodurch das Hafen-Gendarmerie-Commando zu Memel mit dem Schlusse des Jahres 1863 aufgelöst wird.

* Die Kgl. General-Landschafts-Direction zu Marienwerder hat mittelst Verfügung vom 31. Juli c. die Zusammenberufung eines General-Landtages angeordnet. In Folge dessen ist der Landschaftsrath des Dirschauer Kreises mittelst Verfügung der Kgl. Provinzial-Landschafts-Direction zu Danzig vom 10. August beauftragt worden, einen Kreistag abzuhalten, um die etwanigen Proponenda zum General-Landtage entgegenzunehmen und die Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters vorzunehmen. Zu diesem Behufe ist ein Termin auf den 27. August, Vormittags 11 Uhr, im Sessionszimmer des Landschaftshauses zu Danzig anberaumt worden.

* Im Laufe des nächsten Monats werden in unserer Provinz wiederum die alljährlich angeordneten Kreis-Synoden stattfinden. Als Vorlage zur Berathung in denselben gehört u. A. auch die Gründung der Kreis-Synodal-Cassen, deren Nothwendigkeit in einer dem Consistorio der Provinz Preußen übermittelten Denkschrift des Herrn Ministers v. Mühler vom 21. Mai d. J. nachzuweisen versucht worden. Darnach sollen aus den zu sammelnden Fonds, welche theils aus den Revenuen des Kirchenvermögens, wozu die Genehmigung der Kirchenpatrone und vorgesetzten Behörden einzuholen sein wird, theils durch freiwillige Gaben und Collecten beschafft werden sollen, die Diäten und Reisekosten für die Mitglieder der Kreissynoden, die Kosten der Verwaltung, sowie die Ausgaben für sonstige Zwecke des betreffenden Instituts, besonders auch für kirchliche Armenpflege bestritten werden. Bisher sind diese Bedürfnisse aus kirchlichen Centralfonds, welche sich indessen als unzulänglich erwiesen haben, gedeckt worden. Die diesjährige Kreis-Synode der Danziger Diöcese ist auf den 23., die des Werders und der Nehrung auf den 30. Sept. anberaumt.

* Dieser Tage ist hier eine practische Idee des landwirthschaftlichen Vereins zu Zoppot verwirklicht worden; es wurde nämlich das Depot landwirthschaftlicher Maschinen im Hause Lastadie Nr. 36 eröffnet. Es sind dem Unternehmen bis jetzt, wie wir hören, an 100 Gutsbesitzer, 10 landwirthschaftliche Vereine und eine Zahl der namhaftesten Fabrikanten aus Berlin, der Provinz und unserer Stadt beigetreten. Die betreffenden Fabrikanten zahlen einen jährlichen Beitrag von 5 Thlr. und senden eine Anzahl landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe dem Depot ein, die von einer sachverständigen Commission geprüft und nach günstigem Ausfall des Urtheils dem landwirthschaftlichen Publikum empfohlen werden. Wenn die Maschinen nach einem halben Jahre noch nicht verkauft sind, werden sie auf Kosten des Vereins dem Fabrikanten zurückgeschickt; bei den verkauften Gegenständen trägt die Frachtkosten der Käufer. Die landwirthschaftlichen Vereine zahlen für ihren Beitritt jährlich 10 Thlr. und haben Stimmrecht; die ordentlichen Mitglieder zahlen ein- für allemal 5 Thlr., wofür sie jederzeit freies Entrée haben. Die zwei leitenden Mitglieder, ein Kaufmann und ein Landwirth, erhalten statt der Besoldung eine bestimmte Verkaufsprovision. Das Unternehmen verdient seiner Zweckmäßigkeit wegen Empfehlung und die weiteste Theilnahme; es bietet sowohl der En gros-Industrie neue Absatzwege, wie es dem kleineren Handwerker die beste Gelegenheit giebt, seinen Erzeugnissen einen besuchten Markt zu schaffen und seiner sonst vielleicht unbekannt gebliebenen Firma Beachtung und, wenn sie es verdient, Renommé zu verschaffen.

‡ Etwa 50 Mitglieder der beiden hiesigen Turnvereine machten gestern eine Turnfahrt über Schönfeld, Jenkau, Kahlbude, Lappiner Mühle, Sulmin und Ottomin, — ein Marsch, der mit Neben- und Umwegen, beiläufig gesagt, etwa 6¼ Meilen beträgt. Am Denkmal zu Schönfeld wurden patriotische Lieder gesungen und den Manen der für das Vaterland gefallenen Wehrmänner ein „Gut Heil" gebracht. Bei frugaler Verpflegung war — gewürzt durch Gesang und Turnspiel — die heiterste Laune vorherrschend, welche selbst nicht durch einen kräftigen Platzregen Abends auf dem Rückmarsche im mindesten gestört wurde. Die malerischen Ufer der Radaune, in deren Fluthen ein erfrischendes Bad genommen wurde, sowie die prächtigen Waldpartien wurden gebührend gewürdigt. Die Betheiligung aller Mitglieder bei derartigen, den turnerischen Geist anregenden Vergnügungen wäre für künftig zu empfehlen.

*** [Victoria-Theater.] Das Benefiz des Herrn H. Müller am Sonnabend brachte vier Kleinigkeiten: „Ein ernster Heirathsantrag", „Ein Zündhölzchen zwischen zwei Feuern", „Oscar's Regenschirm" und „Monsieur Herkules", von denen der Benefiziant in den drei erstgenannten mitwirkte. Die Stücke machen keinen weitern Anspruch, als der augenblicklichen Unterhaltung zu dienen, werden demselben aber durchaus gerecht. Herr Müller hatte sich in diesen Rollen durchweg auf dem Gebiet des jugendlichen muntern Liebhabers zu bewegen. Bei der Vortrefflichkeit der Leistung des Benefizianten bedauert es Ref. um so mehr, denselben nicht in dem Fach des Charakterspielers haben sehen zu können. Sicherheit, Lebhaftigkeit und natürliche Eleganz der Bewegung und ein ungekünstelter Humor bei einer sehr einnehmenden Persönlichkeit geben Herrn Müller das Recht, eine hervorragende Stellung auf dem erstgenannten Gebiet einzunehmen. Neben ihm sind besonders Frl. Klein, Hr. Höfel, Hr. Cabes, Frl. Behringer und Fr. Weckes zu nennen. Auch Monsieur Herkules wirkte durch drastische Komik sehr erheiternd.

* [Gerichtsverhandlung.] In neuerer Zeit haben in der Elbinger und Marienburger Niederung die Diebstähle an Wagen und Pferden wieder erheblich zugenommen. Insbesondere wurde in der Nacht vom 15. zum 16. Juni 1863 dem Hofbesitzer Hrn. Fischer aus Thiergarter Feld aus einer Scheune ein dreisitziger Spazierwagen nebst ledernem Tambour, 60 bis 70 Thlr. an Werth, und ein paar lederne Halssielen, und dem Hofbesitzer Hrn. Jantzen in Marcushoff ein zweijähriger und ein vierjähriger Rappe, zusammen 230 Thlr. an Werth, gestohlen. Der Musikus Lemke hatte kurz vor dem Diebstahl in der Nähe des Ortes der That zwei Menschen gesehen, welche sich verdächtig zeigten. Am 16. Juni holte der Hofbesitzer Hr. Hein auf dem Wege nach Danzig ein mit zwei schwarzen Pferden bespanntes Fuhrwerk ein, auf welchem zwei Männer saßen. Die Pferde dieses Fuhrwerks waren sehr ermüdet und mußten stark angetrieben werden. Im Kruge zu Guteherberge wurde das eine Pferd abgespannt und blieb mit dem einen Manne zurück, während der zweite Mann mit dem andern Pferde nach Danzig zu weiterfuhr. Vor Danzig bog indessen das Fuhrwerk in den nach Stolzenberg führenden Weg ein. Als sich darauf der Führer des Wagens verfolgt sah, stieg er vom Wagen, nahm eine Reisetasche herunter und entfloh damit unter Zurücklassung des Fuhrwerks durch das Feld, wurde aber ergriffen und in ihm der oft bestrafte Tuchmacher Hawich erkannt. Derselbe ist angeklagt, die obigen Diebstähle in Gemeinschaft mit Anderen verübt zu haben. Obgleich derselbe leugnete, gewann der Gerichtshof durch den Beweis die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Polizeiaufsicht.

‡ Gestern (Sonntag) besuchten unsere Stadt mehrere russische Garde-Offiziere, welche von der posen-polnischen Grenze per Eisenbahn auf einige Stunden urlaubsweise herübergekommen waren, um Danzig kennen zu lernen.

* Im Seebade zu Kahlberg ertranken leider gestern die 13jährige Tochter des Seminar-Directors B. aus Marienburg und die 21 Jahre alte Tochter des Oberlehrers Dr. Z. aus Marienwerder. Sie hatten sich zu weit in die See gewagt und den Boden verloren.

* Wie uns heute aus Pr. Stargardt mitgetheilt wird, beruht die uns am Sonnabend von dort übersandte Nachricht von dem angeblichen Unglücksfall, welcher den Herrn Haupt-Amts-Assistenten Reinert betroffen haben soll, auf einem Irrthum. Herr Reinert befindet sich vollständig wohl und gesund.

Tilsit, 14. Aug. (Pr. L. Z.) Vom hiesigen Kgl. Kreisgericht ging kürzlich dem Buchdrucker Post die abschriftliche Mittheilung der Beschlüsse zu, wonach die polizeilich in Beschlag genommene Druckschrift: „Petitionsrecht und Petitionspflicht" sowohl vom Kreisgericht, als auch vom Appellationsgericht zu Insterburg freigegeben ist. Die in Beschlag genommenen Exemplare sind bereits durch die Polizei zurückgegeben worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 1 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen gewichen,			Preuß. Rentenbr.	98½	98½
loco	42	fehlt	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Juli-Aug. . . .	42	43⅝	4% do. do.	—	97
Herbst	42½	44⅛	Danziger Privatbk.	101½	—
Spiritus Juli-Aug.	15⅓	15¾	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88½
Rüböl do. . .	12⅔	13	Oestr. Credit-Actien	85½	8 ½
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale	73⅝	73½
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Russ. Banknoten .	92¾	92½
5% 59er. Pr.-Anl.	106¾	106⅞	Wechselc. London.	—	6. 20⅞

Fondsbörse geschäftslos.

Hamburg, 15. August. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Auswärts matt. — Roggen loco weichend, ab Ostsee sehr matt, weichend, September-October zu 70 Thlr. zu haben. — Rapssaat matter, billiger zu haben. — Oel October 27¾, Mai 27⅝. — Kaffee, Markt ruhig, doch soll eine Ladung Rio rasch verkauft sein. — Zink ohne Umsatz.

London, 15. August. Türkische Consols 48⅞. — Silber 61. — Schönes Wetter. — Consols 93⅛. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 38¼. 5% Russen 93½. Neue Russen 92½. Sardinier 89¼.

Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon angekommen.

Liverpool, 15. August. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 15. August. Des Napoleonsfestes wegen keine Börse.

Danzig, den 17. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt und hochbunt 124/27/28/29℔ —128/129—132/134℔ von 74/77/79/80 — 81/83/84/85 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 120/23 — 125/27/30 ℔ von 66/69/71 — 72/74/78 Sgr.

Roggen schwer und leicht von 52—48 Sgr. pr. 125℔.

Erbsen von 49—52 Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr. do. große 106/108—110/112/115℔ von 37/40—42/45/47 Sgr.

Hafer 25—28 Sgr.

Spiritus ohne Geschäft.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: O. Dem heutigen Weizenmarkte fehlte es fast gänzlich an Käufern, weil die Ansicht vorherrschend ist, daß Preise noch mehr weichen müssen. 39 Lasten sind gekauft, 129℔ bunt fl. 455 pr. 85℔, 130℔ recht hell fl. 460 pr. gemessene Last. — Roggen flau. 123℔ fl. 288 pr. 125℔. — W. Erbsen 307½ Sgr. — Spiritus ohne Geschäft.

* **London**, 14. August. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war in der letzten Woche wieder sehr heiß und trocken, die Ernte-Arbeiten sind dadurch sehr begünstigt worden und ein beträchtlicher Theil des Getreides im Süden der Humber ist bereits unter Dach gebracht, während man in Schottland unter sehr günstigen Umständen mit dem Schneiden begonnen hat. Der Wind war bis Mittwoch SW., seitdem NO. In Folge starker Zufuhren und der frühen viel versprechenden Ernte ist das Weizengeschäft unthätig geblieben und die Preise sind für alte englische und fremde Sorten 1s pr. Qr. gefallen, während neue Proben eine größere Preiserniedrigung erfahren haben; 48s bis 52s ist für schwere weiße Posten, 48s für beste rothe und 42s für gewöhnlichere Sorten angenommen worden. — Da die Rüben und das Gras durch die Dürre gelitten haben, haben Futter-Getreide-Sorten mehr Aufmerksamkeit erregt und hat sich deshalb die Erniedrigung auf Gerste, Bohnen und Hafer nicht erstreckt. Mehl war schwer zu verkaufen. Die fremden Zufuhren von Getreide und Mehl sind in den Vereinigten Königreichen in dieser Woche größer gewesen als wir uns für eine Woche erinnern, dieselben überstiegen 600,000 Qrs. Seit letztem Freitag sind 29 Schiffe von der Küste rapportirt worden, darunter 16 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 22 zum Verkauf waren, darunter 16 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in dieser Woche ruhig, für Weizen sind die Preise der vorigen Woche kaum mehr zu machen, Sommergetreide blieb aber unverändert. Die Zufuhren von englischem und fremdem Getreide und Mehl waren seit Montag mäßig. Der heutige Markt war schwach besucht und es wurde in allen Getreidesorten nur wenig gehandelt, so daß alle Preise nominell unverändert wie am Montag zu betrachten sind.

Schiffs-Nachrichten.

Bark „Mittwoch", Capt. Freymuth, am 16. August in Riga von Torrevieja glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 15. August. Wind: Nord-Nord-Ost.

Angekommen: J. Smith, Union Grove, Hartlepool, Kohlen. — J. J. Bjerklund, Maria Hougesund, Heringe.

Gesegelt: J. Mathiesen, Prindseß Caroline Amalie, Grimsby, Holz.

Den 16. August. Wind: Süden.

Gesegelt: H. T. Ricks, Johanna, Sunderland; C. Wendt, August, Grangemouth; J. C. Rauk, Hermann u. Maria, Lübeck; W. Dörschlag, Hilda, Rye; G. D. Puister, Rieckes, Dortrecht; H. Jeltens, Johanna, Geestemünde; J. Ulrichs, Anna Meta, Groningen; C. F. Behrendt, Germania, Hartlepool; L. Nicolai, Richard, Sunderland; A. Brockhusen, Pauline Shields; A. Töpper, Alwine, Lübeck; J. Olsen, Peter, London; D. Lemcke, Christoph, S. Nazaire; C. Ottenstein, Mathilde, Stettin; C. Bockhazen, Alwine, Kolding; C. F. Wolter, Maria, Kolding; J. G. Giese, Coelestine, Paimboeuf; Grahl für Bradhering, Everdina, Grimsby; H. Bach, Friederike Wilhelmine, London; J. Watt, Father Mathew, London; J. C. Schluck, Charlotte, Lübeck; J. Schmidt, Minerva, Gent; J. Wittenhagen, X. Juni, Grimsby; R. Dinse, Claudia, Cardiff; H. Mierau, Ramonita, Swansea; J. G. Spiegelberg, Activ, Newport; P. C. Andersen, Laurine Mathilde, Aalborg; sämmtlich mit Holz. — W. Drever, Dwina (SD.), Rotterdam; F. G. Schüdde, Hero, Harlingen; H. Hansen, Enigheden, Arendal; C. A. Johnsson, Lina, Newcastle; J. C. Rehdes, Anne Marie, Kiel; M. Holm, Heimdahl, Norwegen; J. Fekkes, Catharine, Holland; W. Plump, Helene, Friedrichsstadt; J. F. Brackert, Eunomia, Bremen; H. Jaeger, Deo Gloria, Norwegen; M. Wohler, Anna Gertrude, Newcastle; D. G. Clausen, Anne Louise, Christiania; C. Rüchel, Cito, Amsterdam; sämmtlich mit Getreide. — J. Elder, Matagorda, Leba, leer. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter.

Angekommen: C. Zeplin, Ludwig Capobus senior, Rostock, Ballast. — L. Maaß, Paul August, Sunderland; J. J. Hansen, Maria, Newcastle; beide mit Kohlen. — M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull, Güter.

Den 17. August. Wind: Süd-Süd-West.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 15 August. Wasserstand: 1' 9" unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Johann Nachtigal, S. Siegel, Wloclawek Dzg., 23 — Wz.

Friedrich Kujas, H. Witkowski, do., do., C. G. Steffens, 30 — do.

Josef Leichtag, P. Arnold u. Co., Jaroslaw, do., 70 L. 35 Schfl. Wz., 33 — Rg.

Ders., M. Sachsenhaus, do., do., 8 2 St. w. H., 38 54 do.

Moses Nowominski, Wollerstein u. Biedermann, Pultusk, Danzig, 3200 St. w. H.

Andr. Krolikowski, Jos. Marsop, Wloclawek, do., 1628 St. w. H.

Josef Leichtag, E. Pinnelis, Jaroslaw, do., 1407 St. w. H.

Sa.: 123 L. 35 Schfl. Wz., 71 L. 54 Schfl. Rg.

Frachten.

* **Danzig**, 17. August. London 19s pr. Load Balken, 21s pr. Load Deckdielen, 24s pr. Load eichene Planken. Sunderland, oder Newcastle 14s pr. Load fichtene Balken, 19s pr. Load eichen Holz, oder Stockton 15s pr. Load fichtene Balken. Newport 23s 6d pr. Load runde, 20s 6d pr. Load □-Sleeper. Liverpool 20s 6d pr. Load Balken. Algier 95 Frcs. und 15% pr. Last eichene und fichtene Balken. Duppe 55 Frcs. und 15% pr. Last eichen und fichten Holz. Flensburg 2¾ ß. Hamb. Bco. pr. Cubikfuß Mauerlatten.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 17 August. London 3 Mon. 6. 20½ Br., ⅜ bez. Amsterdam 2 Mon. 141⅞ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 86¾ Br., 86¾ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 97 bez. Preuß. Rentenbriefe 98¾ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	8	336,82	13,0	Südl. flau, Himmel bewölkt.
	12	336,56	16,1	„ „ leicht bew., schönes Wet.
17	8	335,01	16,0	SSW. flau, leicht bew., schönes Wet.
	12	335,00	20,6	Westl. flau, Himmel theilw. bew.

Gestern Mittags 1¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Helene** geb. **Nötzel** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
[4122] Dr. **Lampe**, Gymnasiallehrer.
Danzig, den 17. August 1863.

So eben erschienen und sind bei

L. G. Homann,

Buch- und Kunsthandlung in Danzig,
Jopengasse No. 19 zu haben:

Ernst Kossak, Berliner Federzeichnungen. Viertes Heft, 14 Bogen Velinpapier. Geh. 10 Sgr. Inhalt: Keine Kluft mehr. Sommerwohnung. Die Photographen. Der fahrende Redner. Der Landrath. Ein Heerd der Revolution. Gerettet. Die Saison. Ein alter Krieger. Aus dem Leben eines Klavierspielers.

Ernst Kossak, Reisehumoresken. Auf einer Wanderung durch die Schweiz und Oberitalien. 2 Bände. Eleg. geh. Preis 24 Sgr.
Berlin. **Otto Janke.** [4138]

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Ritters** geogr. statist. Lexikon, 3. Aufl., 1848, statt 5 Rt., für 2 Rt.; **Pierer's** Universal-Lexikon, 34 Bde u 6 Supplementbde., eleg. Hlbfrzbd, vorzüglich erhalten, statt 40 Rt., für 18 Rt.; **Regnault Strecker's** kurz. Lehrbuch d. Chemie, statt 2 Rt., für 1 Rt. 5 Sgr.; **Liebig's** chemische Briefe, 2 Bde., 4. Aufl., 1859, statt 3 Rt. 24 Sgr., für 1 Rt. 15 Sgr.; **Zimmermann**, die Wunder der Urwelt, statt 2 Rt., für 1 Rt. 5 Sgr.; **G. G. Gervinus**, Geschichte des 19. Jahrhunderts, Bd. 1, 2, Halbfrzbd., statt 5 Rt., für 2 Rt. 10 Sgr.; **Rotteck's** allgem. Geschichte, 9 Bde, Hlbfrzbd., statt 6½ Rt., für 3 Rt.; **Gesetzsammlung** für die Preuß. Staaten, 1810 — 60, Pppbd., gut erhalten, für 14 Rt.; **Junge-Stillings's** Lebensgeschichte, Hlbfrzbd., 25 Sgr.; **Moritz Horn**, die Pilgerfahrt der Rose, engl. geb. (20 Sgr.), 12 Sgr.; **Cooper's** amerikanische Romane, 30 Bde., mit Stahlstichen, eleg. Halbcllbd, schönes Exemplar, statt 21 Rt., für 12 Rt.; **Platen's** Werke, 5 Bde., Hlbfrzbd., statt 4½ Rt., für 2 Rt.; **Herder's** sämmtliche Werke, 40 Bde. in 20 eleg. Lwdbdn., für 10 Rt.; **Lessing's** Werke, 10 Bde., eleg. Calbd., 5 Rt.; **Schiller's** sämmtliche Werke, 12 Bde., gr. 8, Pppbd.. m. T. (12 Rt.), für 3½ Rt.; **Jean Paul's** sämmtliche Werke, 33 Bde. in 18 eleg. Hlbfrzbd., schönes Exemplar, statt ungeb. 24 Rt., für geb. 16½ Rt.; **Gartenlaube** für 1856, 57, 58, 59, 60 u. 61, compl. und gut erhalten, à Jahrgang 1½ Rt.; **Illustrirte Zeitung**, 1.—7. Band, 1843 — 46, Hlbfrzbd., schön erhalt. Exemplar, statt 14 Rt., für 7 Rt.; **George Sand**, Consuelo, 6 Tomes, cplt. Brux. 1842, Hlbfrzbd., 25 Sgr.; **British Theatre**, comprising Tragedies, Comedies, Operas and Farces. Compl. in one Vol. Lex.-8, statt 3 Rt., für 1 Rt. 10 Sgr. [4119]

Langgasse No. 74,
im Hause des Herrn Schweichert,

Ausverkauf

des zur Gebr. Vonbergen'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers als:

Post- und Canzlei-Papiere,

feine Lederwaaren, als: Photographie-Album's, Schreib-, Noten- u. Wechsel-Mappen, Brieftaschen und Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies ꝛc. **Papeterien, Photographien**, Photographie-Rähme, sowie alle sonstige in's Papier-Geschäft einschlagende Artikel, zu bedeutend unter dem Werthe ermäßigten Preise. [4073]
Der Vonbergen'sche Concurs-Curator,
Lipke, Rechts-Anwalt.
Für denselben dessen General-Substitut,
Gruenberg, Gerichts-Assessor.

Auction eines Speichers.

Dienstag den 18. August 1863, Mittags 1 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Artushofe in öffentlicher Auction verkaufen:
Den auf der Speicherinsel hieselbst an der Mottlau gelegenen Speicher, genannt: [3923]

Das rothe Herz.

Rottenburg. Mellin.

Um mit meinem Sommer-Lager zu räumen, verkaufe ich Rock- und Beinkleiderstoffe zum Kostenpreise.
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager der neuesten Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison, bestehend in Rock- u. Beinkleiderstoffen, Westen, Schlipsen, Halstüchern, Cravatten, Oberhemden, Chemisettes, Hüten und Mützen. [4143]
August Stobbe, Langgasse No. 71.

Frisch gebrannter Rudersdorfer Kalk ist stets vorräthig in meiner Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und in Danzig Gerbergasse No. 6.
[4116] **W. Wirthschaft.**

Mauersteine offerirt billigst
A. J. Wirthschaft.
Neufahrwasser. [4123]

C. Oertel aus Berlin,

Lange Buden, Stadtseite 24, vom Holzmarkt aus die 12. Bude,
empfiehlt sein Lager gut vergoldeten **Bijouterien.** Als besonders empfehlenswerth: gut in Feuer vergoldete Uhrketten, **unter Garantie**, das heißt: Ich zahle den Betrag zurück, wenn eine bei mir gekaufte Kette innerhalb 5 Jahren schwarz wird. **In gleicher Güte: Gold-plaquée-Bijouterien**, auch **Kronen-** oder **Neu-Gold** genannt, als; Ohrringe, Broches, Armbänder, Ringe, Chemisette- und Manschettenknöpfe, Medaillons, Cravattennadeln, Uhrschlüssel ꝛc. ꝛc.
Schwarze **Lava** und englische patentirte **Jedd-Schmuck**gegenstände in überraschender Auswahl. Aechte **Corallenschnüre** (Bajaderen) 2- und 3-reihig, sowie die neuesten **imitirten Corallen-Bijouterien.** Schwarzer Emaille-Schmuck. **Neusilberne Feuerzeuge** (Zündnadel-System), sowie alle übrigen gebräuchlichen Sorten von 2½ Sgr. an, Cigarren-Reservoirs à 2½ Sgr., Dosen zu türkischem Tabock, Horndosen.
Die neuesten **schwarzen Lackleder- und Gummi-Gürtel** von 2½ – 15 Sgr. Engros-Lager von **ledernen Damentaschen** in Saffian und Schafleder, **Portemonnaies, Beutel u. Cigarren-Etuis**, Necessaires. **Margarethen-Täschchen** in Leder und Sammet mit Stahlperlen garnirt, sowohl mit Gürtel als auch mit Haken und Stahlkette. **Photographie-Album's** in gediegener Auswahl zu 25 Bildern von 5 Sgr. an bis 8 Thlr. **Zündnadel-Kanonen** (neues Spielzeug für Kinder), à Stck. 5 Sgr., 100 Stück Munition dazu 2½ Sgr., u. a. m.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. **On parle français. Pa stället blir svenska spraket talad**

C. Oertel aus Berlin, [3834]
Lange Buden, Stadtseite 24, vom Holzmarkt aus die 12. Bude.



SALLE DE BASCH

in der größten Bude auf dem Holzmarkt.
Heute Montag, den 17. August, die 2 unwiderruflich letzten Abschieds-Vorstellungen der

Physique amusante

des Professeur **F. J. Basch.** Zum Schluß dieser Vorstellungen u. A.: Die Reise durch die Luft, oder: der fliegende Mensch. Dieses Kunststück wird von keinem andern Künstler ausgeführt. Anfang der ersten Vorstellung 6 Uhr, der zweiten 8 Uhr. [4150]

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut von 670 Morgen, davon 50 Morgen 2schnittige Wiesen, 140 Morgen Wald, theils Fichten und Buchen, das Uebrige ist alles Acker, Gerstenboden 1. Klasse und durchweg kleefähig, die Gebäude sind alle in sehr gutem Zustande, so wie mehrere Instkathen, soll wegen Altersschwäche des Besitzers mit sämmtlichem lebendem und todtem Inventarium, so wie der ganzen Ernte und noch Getreidevorräthe vom vorigen Jahre, für 24,000 Rt., bei 8000 Rt. Anzahlung, verkauft werden, das übrige Geld kann 15 bis 20 Jahre stehen bleiben zu 4 pCt. Zinsen; die Lage ist eben und liegt das Gut eine Meile von der Chaussee.
Alles Nähere bei

F. A. Deschner,
[4121] Gr. Wollwebergasse 3.

Guts-Verkauf.

Ein adliges Rittergut in Westpreußen, 2 Meilen vom Absatzorte, unweit der Bahn und Chaussee, bestehend aus **100 Hufen culmisch Maß**, wovon zur Hälfte erster Klasse Weizen-, ⅓ sehr guter Roggenboden, bedeutendes Wiesenverhältniß, sehr guten Baulichkeiten, complettes Inventar, bedeutende Schäferei und Bockverkauf, ist mit vollständigem Einschnitt für **250,000 Rt., bei 60 bis 80,000 Rt. Anzahlung**, sofort zu verkaufen. Die Restkapitalien bleiben dem Käufer auf viele Jahre fest stehen.
Das Nähere ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[3999] Breitgasse No. 62.

Guts-Kauf-Gesuch.

Bei 20- oder 30,000 Rt. Anzahlung wünsche ich eine Besitzung zu kaufen, mit vorherrschend Gersten- und Weizenboden. Vermittler verbeten. Verkäufer belieben das Nähere baldigst zu übersenden **M. G. poste restante** Neufahrwasser.

Flügel,

Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,
empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern, die

Pianoforte-Fabrik

von
Hugo Siegel,
Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme **Kabus.** [3313]

Aechten Probsteier Roggen in Original-Säcken halte auch in diesem Jahre wieder vorräthig, und nehme Bestellungen darauf entgegen.

W. Wirthschaft,
[3780] Gr. Gerbergasse No. 6.

Kirschsaft frisch von der Presse ist zu haben.

A. von Niessen,
[4120] Tobiasgasse No. 10.

2000 Thlr. werden auf 1 Krug-Grundstück mit 30 Mg. Land von einem Unternehmer auf 5 Jahre gesucht, auch auf Abzahlung von 500 Thlr. jährlich. Adressen unter 4117 in der Exped. dieser Zeitung.

Feiner weißer vorjähriger **Sandomirer-Weizen** zur Saat ist zu haben Hundegasse No. 91. [3914]

Wohnungsänderung.
Ich wohne jetzt Pfefferstadt No. 57.
Dr. v. Weickhmann.
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Röpergasse 15, 1 Trp. hoch ist ein freundlich möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. [4058]

Rehziemer, Keulen und Lapaden, frisch **marinirten Lachs**, imitirte **Neunaugen**, à Stück 1 und 1½ Sgr., frische westph. **Pumpernickel**, Gothaer und **Braunschweiger** Cervelatwurst, ausgezeichnete **Roquefort-**Käse empfiehlt [4141]
Mensing, Frauengasse 49.

Bei einem **Kohlenwerke** ist die Stelle eines **Oberaufsehers** und **Rechnungsführers** durch eine sichere Persönlichkeit, mit 400 Rt. Gehalt, freier Station und Wohnung zu besetzen. Die Stelle eignet sich sowohl für einen Kaufmann, Oekonomen als geschäftskundigen Privatmann. Auftrag: **W. Junge**, Kaufmann in Berlin, Kurstraße 45./46. [3788]

Für einen jungen Landmann, der die Wirthschaft erlernt hat, wird eine Wirthschafter-Stelle gesucht; auf Gehalt wird nicht gesehen. Adressen werden in d. Exped. dieser Ztg. unter No. 4107 erbeten.

Ein Kellner in den gesetzten Jahren, in allen Branchen geübt, mit guten Attesten versehen, welcher seit mehreren Jahren als Zimmer- und Oberkellner in Hotel's servirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche dauernde Stelle zum 1. oder 15. September. Gütige Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 4118 erbeten. Commissionäre verbeten.

Ein Photograph, der gereist, sucht Stelle in einem Atelier. Offerten werden unter **N. S.** 4129 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann, verheirathet, der Buchführung vertraut, sucht eine Stelle; da derselbe ohne Connectionen ist, so bietet er demjenigen, welcher ihm zu einem angemessenen Brode verhilft, 25 Thlr. Offerten werden unter **K. L.** 4130 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein practisch erfahrener unverheiratheter Inspector, der mehrere Jahre auf großen Gütern conditionirt hat, mit den besten Zeugnissen versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. October, oder auch früher eine ähnliche Stelle. Adr. unter **A. S.** 3847 in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Thaler Belohnung.

Am 13. und 14. d. Mts. ist von Danzig bis Neustadt von einem Wagen eine Mulle Blei, ca. 150 Pfd. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht es in Danzig, 3. Damm No. 10 abzuliefern und erhält obige Belohnung. [4108]

---

10 Thlr. Belohnung

demjenigen, der mir meine beiden Rapp-Ponnis (Wallache ohne Abzeichen), wiederbringt, oder deren bestimmten Aufenthaltsort, von dem ich sie wiedererhalten kann, nachweist. Die Pferde sind mir in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. aus dem Gaststalle des Herrn **Kalkstein** in Mühlbanz entlaufen.
Pr. Stargardt, den 15. August 1863.
[4128] **Benno Wink.**

M. Vogel, Zahnarzt aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, logirt Langenmarkt No. 19, im Hotel zum Preußischen Hof, 2 Tr., Zimmer No. 10 wird sich noch einige Zeit daselbst aufhalten, und alle zahnärztlichen Operationen, Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschuckunterlage, Plombiren mit Gold ꝛc., Feilen, Reinigen der Zähne ꝛc. auf das Gewissenhafteste ausführen.

Turn- und Fecht-Verein.

Montag, Mittwoch und Donnerstag, Uebungen im Turnlokale auf dem Stadthofe, woselbst auch Beitrittsanmeldungen angenommen werden, Abends von 7½ Uhr ab. Sonnabends Vorturnerübungen. [4065]
Der Vorstand.

Alle ehemaligen **Poppelsdorfer Akademiker**, welche die **XXIV.** Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Königsberg zu besuchen gedenken, werden von dem unterzeichneten Comité freundlichst gebeten, am Donnerstag, den 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthofe zu den **drei Kronen**, Mittelanger in Königsberg, zu einer geselligen Zusammenkunft sich einzufinden.
Königsberg, den 14. August 1863.
Dr. Freih. v. d. Goltz, Jul. Schmidt,
Waldau b. Königsberg. Kleinheide b. Königsberg.
H. Faber,
Fidlin bei Danzig. [4105]

Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt nur noch kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.
Heute neue Ausstellung der Panoramen u. Stereoskopen, unter Andern:
Die Verbrennung der Polenstadt Miechow und grausame Ermordung aller Einwohner durch die Russen am 17. und 18. Februar 1863.
Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]
Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr. Damen können das anatomische Museum täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags ungenirt besuchen.

Willardt & Bernert.

Weiss'
Garten am Olivaerthor.

Heute Montag, den 17. August,
findet das Concert der Leipziger Couplet-Sänger erst um 7½ Uhr statt. [4148]

Dienstag, den 18. August,

CONCERT

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Es kommen immer neue Couplets zum Vortrag.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Sgr. [4149]

Seebad Westerplatte.

Morgen Dienstag, den 18. d. Mts.,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
[2297] **C. Winter.**



Große Präsenten-Vertheilung.

Die Fußkünstlerin Louise Elbinghausen, 18 Jahre alt, ohne Arme geboren, wird die Ehre haben auf die Dauer des Dominiks sich in ihren außerordentlichen Fußleistungen zu produciren; dieselbe hat es in ihrer Kunst so weit gebracht, daß sie mit ihren Füßen die schönsten Blumen und Früchte aus Wachs und Perlen verfertigt, sowie alle anderen weiblichen Handarbeiten. Die Künstlerin hatte im vorigen Jahre die Ehre sich vor der Königl. Familie zu Hannover, sowie auch vor der Herzogl. Familie zu Oldenburg zu produciren, woselbst sie großen Beifall erntete, und wird auch gewiß hier Niemand ohne die größte Bewunderung über ihre Kunst den Schauplatz verlassen. Um sich bei dem geehrten Publikum zu verewigen, erhält jeder Eintretende ein Präsent, was theilweise selbst von der Künstlerin mit den Füßen angefertigt ist. Der Schauplatz befindet sich auf dem Holzmarkte, vis-à-vis dem Deutschen Hause. — Entree: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz: 2½ Sgr., wofür ein Jeder das auf der Entreekarte bezeichnete Geschenk erhält.
Auch können Damen Unterricht im Verfertigen künstlicher Wachsblumen von der Fußkünstlerin erhalten. [4135]
C. Steiner.

Circus Suhr & Hüttemann,

Danzig.
Dienstag, den 18. August:
Große außerordentliche Vorstellung.
Zum letzten Male:

Mustapha Pascha, oder: Der Tyrann von Semlin.

Große historische Spektakel-Pantomime aus dem 14ten Jahrhundert in 6 Tableaux, mit Manövern, Gefechten, Märschen zu Fuß und zu Pferde u. mit vier completten Geschützen ausgeführt von 120 Personen und 24 Pferden, endet mit brillantem Schlußtableau.
Preise der Plätze: Numerirter Sitz **15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **7½** Sgr. Dritter Platz **3** Sgr. — Billets sind in der Restauration im Circus zu haben.
Anfang 7½ Uhr.
☞ **Kinder frei.** ☜ Jeder Besucher hat das Recht ein Kind unter 10 Jahren mit sich **frei** in den Circus einzuführen. [4151]

Victoria-Theater
zu Danzig.

Dienstag, den 18. August. Einen Jux will er sich machen. Posse in 4 Abtheilungen mit Gesang von Nestroy.
Die geehrten Abonnenten werden ergebenst ersucht, ihre Billetts während der heutigen Vorstellung zu benutzen, da dieselben später keine Giltigkeit mehr haben. [4136]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.